Immanuel-Bote

37. Jahrgang Nr. 3
Herbst 2022

Evangelische
Immanuel-Gemeinde
Königstein im Taunus



„Solange die Erde steht soll nicht aufhören
Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.“
(1. Mos. 8, 22)

Inhalt

3 Warum wir trotzdem Erntedank feiern
4 Festgottesdienst zum Erntedank - Thema: Wasser!
5 Familiengottesdienst „Noah unterm Regenbogen“
6 K 24: Ein neuer starker Konfirmandenjahrgang
7 Abschied und Neustart im Kindergarten
8 Nils Gniza als Helfer im Kindergarten
Unsere Vorschulkinder
9 Chor- und Orchesterkonzert 13. November:
Josef Haydn: Nelson-Messe und Symphonie Nr. 104
10 Reformationstag 2022: Luthers Haltung zum Krieg
Terrmine der Evangelischen Singschule
11 Orgelkonzertreihe zu César Francks 200. Geburtstag
12 Musikprogramm im Herbst und Winter 2022
14 „ekhn2030“: Die Zukunft der Kirchengemeinden
16 Buchtip: „1622 - Die Schlacht bei Höchst“
18 Sternstunden in und um die Immanuelkirche
19 Foto-Rückblick: „Simson“-Singspiel | Sonatenabend
20 Aus dem Leben der Gemeinde
21 Wir sind für Sie da
22 Veranstaltungen im Herbst 2022
24 Gottesdienste im Herbst 2022

Unser Titelbild zeigt Noahs Arche, ein Gemälde des amerikanischen Malers Edward Hicks (1780 - 1849) aus dem Jahr 1846

Impressum: Kirchenvorstand der Evangelischen Immanuel-Gemeinde, Burgweg 16, 61462 Königstein
Der Gemeindebrief erscheint in vier Ausgaben im Jahr kostenlos für die Mitglieder der Gemeinde.
Redaktion: Holger Friedel, Georg Hoch, Katharina Stoodt-Neuschäfer, Bernhard Neuschäfer
hochmedia-Fotos: S. 4, 18, 19, 20, 24

„Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.“ (Offenbarung des Johannes 15,3)

Liebe Leserin, lieber Leser,
in Zeiten des Klimawandels mit Hitze, Dürre, Starkregen und Waldsterben kommt einem der Vers aus dem letzten Buch der Bibel vor „wie aus einer anderen Welt“. Er setzt so viel voraus: eine intakte Natur, reichlich vorhandene Ressourcen, stabile klimatische Verhältnisse, eine gerechte Welt. Wer traut sich in unserer Gegenwart, die unter den Folgen der menschengemachten Erderwärmung ächzt, noch so vollmundig und unbeschwert von Gott zu sprechen? Und sind Gottes Wege „gerecht und zuverlässig“ - wenn man an das schreckliche Unrecht denkt, das in der Ukraine zum Tode unzähliger unschuldiger Zivilisten und zur Zerstörung ganzer Städte und Landstriche führt?

Die Offenbarung des Johannes ist das letzte Buch der Bibel. Sie entstand in einer Zeit der Unterdrückung. Gegen Ende des 1. Jahrhunderts gab es erste Christenverfolgungen, als Provinzbeamte des Kaisers Domitian mit Gewalt durchsetzen wollten, dass der Kaiser als Gott verehrt werde. Das brachte die Christen in große Gefahr. Wer nicht gehorchte, riskierte den Tod als Märtyrer.
Der Verfasser der Offenbarung war ein gewisser Johannes. Als Christ verbannt auf die ägäische Insel Patmos, denkt er an die existenzielle Bedrohung der Christen der sieben Gemeinden in Kleinasien und versucht sie zu trösten. Sein Trost ist für uns ungewohnt. Denn Johannes stellt nicht etwa bessere Zeiten in Aussicht oder eine Beruhigung nach dem Motto „Alles wird gut“. Vielmehr erinnert er seine Glaubensgeschwister daran, dass Gott - Gott ist und bleibt. Dass also das Böse, wie man es damals durch die Beamten Domitians oder heute durch die Truppen Putins erlebt, Gott nicht besiegen, nicht abschaffen kann. Gott bleibt er selbst.

„Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung“. Dieser Bekenntnissatz schafft eine wichtige Distanz zwischen Mensch und Gott. Wir sollen begreifen, dass wir zwar viel durchsetzen, in der Schöpfung verändern und leider auch zerstören können, dass wir aber nicht an Gottes Stelle sind. Und solange Gott er selbst ist, haben wir Menschen einen festen Grund zur Hoffnung, dass Gott uns beim Bemühen um die Bewahrung seiner Schöpfung ebenso zur Seite steht wie beim Einsatz für Frieden. Auch wenn die Resultate nicht überwältigend und die Fortschritte klein sind, manchmal sogar rückgängig gemacht werden: Gott bleibt sich treu in seiner Hinwendung zu uns Menschen. Sollte uns das nicht die Kraft verleihen, unbeirrt für seine Schöpfung im Kleinen und Großen zu wirken und nicht zuletzt: trotz allem fröhlich und zuversichtlich das Erntedankfest zu feiern?

Feiern Sie mit!
Herzlich grüßen Sie
Katharina Gross-Neuschäfer.
Bernhard Neuschäfer.

Unser Wasser und die Quelle des Lebens
Festgottesdienst zum Erntedank am 25. September, 10 Uhr

Thema des diesjährigen Erntedankfestes ist das Wasser: der Grundstoff, ohne den es kein Leben gibt. Nicht erst der Dürre-Sommer dieses Jahres hat allen vor Augen geführt, wie sehr wir auf Wasser angewiesen sind.

Der städtische Aufruf, kostbares Trinkwasser nicht zum Autowaschen, Rasensprengen oder zum Füllen von privaten Pools zu nutzen, macht nachdenklich. Denn jetzt erst, nachdem sich die trocknen Sommer aneinanderreihen, nachdem es auch bei uns Waldbrände gibt, die Wiesen im Kurpark mitten im Sommer dunkelgelb leuchten und der trockne Wald herbstlich wirkt, wird uns bewußt: Wir sind immer davon ausgegangen, dass das Wasser immer da ist.
Darum hat es nicht die nötige Wertschätzung erfahren, die wir jetzt lernen müssen.



Welche Konsequenzen das langfristig für uns alle haben kann, darüber wird der Königsteiner Wassermeister Stefan Ernst im Festgottesdienst zum Erntedank um 10.00 Uhr berichten. Er ist seit 26 Jahren zuständig für die Versorgung unserer Stadt mit Trinkwasser, für die Brunnen und Wasserstollen, die Hochbehälter und Rohrleitungen, die unsere Haushalte mit Wasser versorgen. Ihm liegt am Herzen, Wasser nicht nur als Verbrauchsmaterial zu betrachten, sondern als Lebensmittel zu verstehen. Darum freuen wir uns, dass Stefan Ernst als Wasser-Experte im Gottesdienst mitwirkt.

Im Anschluss daran wird es wieder die traditionelle Kürbissuppe geben, die aus Hokkaido-Kürbissen, Karotten, Kartoffeln, Zwiebeln, Knoblauch, Gewürzen und Kräutern von den Konfirmanden K 24 und einem besonderen Suppen-Team vorbereitet wird. Wobei auch hier das Sprichwort zutrifft: „Auch bei uns wird nur mit Wasser gekocht!“

Familiengottesdienst am 25. September, 11.30 Uhr
„Noah unterm Regenbogen“

Niemand baut ein Schiff, das einfach mitten auf einer grünen Wiese steht. Wäre das nicht verrückt?

Noah aber baut ein solches Schiff, denn er hört, was Gott ihm aufträgt: „Bau ein Boot und sammle die Tiere, von jeder Art ein Männchen und ein Weibchen“ und Noah macht sich auch nichts aus den Witzen, die seine Nachbarn über ihn machen.
Als die große Flut beginnt, trägt das Wasser die Arche hoch empor. Menschen und Tiere in der Arche müssen nun miteinander klarkommen, denn die Wasserwogen schaukeln das Schiff hin und her, und da könnte es schon sein, dass das Pferd versehentlich ein anderes Tier tritt oder dass der Hund in der Arche nervös wird und beißt. So hat Noah nicht nur alle Hände voll, die Tiere zu füttern und die Arche sauber zu halten, er muß auch Frieden stiften zwischen seinen vielen tierischen Gefährten.
Schließlich spürt Noah, dass der Regen nachlässt und die Arche auf einem Berg gestrandet ist. Endlich können sie die Arche verlassen!
Die Geschichte aus dem 1. Buch Mose (Kapitel 6-9) wird zum Erntedankfest im Familiengottesdienst um 11.30h in unserer Kirche aufgeführt. Es singen die Kinder der Ev. Singschule und des Kindergartens, aus beiden Kinderkirchengruppen, Grundschulkinder, Konfirmanden, Mitglieder des Vokalensembles und alle, die mitfeiern.

Bei trockenem Wetter schließt sich ein Gemeindefest im Kirchgarten an, das genauso bunt wird wie der Regenbogen über der Arche:

- Kürbissuppe
- Kaffee und Kuchen
- Wasser-Bar
- Schiffchen basteln
- Kinderschminken
- Wasserperlenketten basteln
- Kartoffeldruck
- Holzwurmgestaltung
- Regenbogenfische

Familiengottesdienst
25. September 11.30 Uhr
Noah unterm Regenbogen
Ein Singspiel von Pit Janssens
Mit der Ev. Singschule und allen, die gerne singen!

K 24: Ein neuer starker Konfirmandenjahrgang



29 Jugendliche gehören der neuen Konfi-Gruppe an, die im Mai 2024 konfirmiert werden wird. Was typisch für das Christentum ist, wie ein Gottesdienst gefeiert wird, welche Geschichten der Bibel man kennen sollte: Das steht ebenso auf dem Konfiprogramm wie gemeinsame Aktionen, zum Beispiel die Kürbissuppe fürs Erntedankfest vorzubereiten, im Konfiwald aktiv zu werden oder beim Stand des Freundeskreis Asyl am Weihnachtsmarkt mitzuhelfen. Am zweiten Adventswochenende soll nämlich wieder Konfi-Konfekt angeboten werden.

An Heiligabend werden die Konfis das zweite Krippenspiel um 15 Uhr aufführen.

Schon jetzt freuen sie sich auf die erste Jugendfreizeit, die sie im März 2023 ins Elsass auf den Liebfrauenberg führen wird.

Wir heißen unsere Jugendlichen im Konfirmandenunterricht herzlich willkommen und wünschen allen eine fröhliche und inhaltsreiche Konfirmandenzeit!

Der Kirchenvorstand

Abschied und Neustart im Kindergarten

Der Kindergarten ist nach der Sommerpause wieder mit vier Gruppen gestartet. Bedingt durch den Mangel an Fachkräften hatte der Kindergarten für einige Zeit die Zahl der Kinder auf 73 reduzieren müssen. Nun sind alle 93 Plätze im größten Kindergarten Königsteins wieder belegt.

Das Team der Erzieherinnen wurde mittlerweile ergänzt um drei Ukrainerinnen, die mit Teilzeitverträgen in unserer Einrichtung vorerst mitarbeiten. Dies ist möglich, weil drei unserer Erzieherinnen russisch bzw. ukrainisch sprechen und so die Sprachbarriere überwinden helfen.

Die mit der Stadt geschlossenen Arbeitsverträge sorgen dafür, dass mehr Kinder aufgenommen werden konnten. Unter ihnen sind Königsteiner Kinder sowie Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete und auch einige wenige ukrainische Kinder.

Inzwischen sind einige ukrainische Familien schon wieder in die Ukraine zurückgekehrt. Nicht nur die Jugendfußballmannschaft aus Shitomyr, die mit Müttern und dem Trainer Viktor im Haus Michael gewohnt hatte. Auch eine der drei Erzieherinnen kehrt nach Kiew zurück. Für sie gab es am 30. August eine kleine Abschiedsfeier im Kindergarten. Die Erzieherinnen hatten sich ein beziehungsreiches Geschenk ausgedacht: eine kleine Handy-Umhängetasche, an der alle Erzieherinnen mitgehäkelt hatten. So ist ein besonders schönes Erinnerungsstück entstanden, das auch dazu motiviert, den Kontakt zwischen Königstein und Kiew nicht abreißen zu lassen.



Alle vom Kindergarten-Team wünschen Nataliia eine gute Heimkehr in eine Zukunft, die nicht länger von Krieg und Zerstörung bestimmt ist. Dass der Krieg gegen die Ukraine endet und das Land in Frieden wieder aufgebaut werden kann und die Menschen selbstbestimmt in ihrer Heimat leben dürfen, ist der größte Wunsch beim Abschied gewesen.

Nils Gniza: Helfer im Evangelischen Kindergarten



Unser Kindergarten hat eine neue Unterstützung gefunden: Nils Gniza wird von jetzt an bis zum Sommer 2023 auf 450€-Job-Basis im Kindergarten mitwirken.

Die Kinder freuen sich, in ihm einen neuen Freund und Begleiter zu finden, die Erzieherinnen, dass Nils die Idee mitbringt, für unseren Kindergarten das „Freiwillige Soziale Jahr“ zu etablieren.

Für sein Engagement im Kindergarten wünschen wir Nils Gottes Segen, viel Freude und gute Erfahrungen!

****



Aus Vorschulkindern werden Grundschulkinder!

Chor- und Orchesterkonzert
Sonntag, 13. November 2022, 17.00 Uhr
Katholische Pfarrkirche St. Marien
Josef Haydn: „Nelson-Messe“und Symphonie Nr. 104

Ihren Namen verdankt die Nelson-Messe einer besonderen Begegnung: Auf seiner Rückreise von der Seeschlacht bei Abukir (Ägypten), bei der 1789 die französische Flotte besiegt worden war, stattete der britische Admiral Horatio Nelson dem Fürsten Nikolaus II. Esterházy einen Besuch ab. Zu Ehren des Admirals wurde das Werk Haydns glanzvoll aufgeführt.



Dazu passt immerhin, dass die in d-Moll verfasste Messe den lateinischen Titel „Missa in angustiis“, also „Messe in der Bedrängnis“ trägt. Gemeint waren damit die Krisenzeiten der napoleonischen Kriege; sie klingen in nachdenklich-düsteren Klangfarben ebenso an wie in hellen Trompetenfanfaren.

In unserer Aufführung im November musizieren vier Gesangssolisten und der Chor mit einem Streichorchester, das um Trompeten, Holzbläsern und Hörnern, Orgel und Pauken erweitert ist.

Vor der Messe erklingt die Symphonie Nr. 104, mit der Haydn sein symphonisches Schaffen abschloss. Sie entstand während seiner zweiten Reise nach London und wurde am 4. Mai 1795 in London uraufgeführt; oft wird sie als „Krönung“ seiner Symphonien bezeichnet und unter die besten seiner Werke gezählt.

Unter Leitung von Michael Muche musizieren die Gesangssolisten Rahel Maas, Ulrike Malotta, Christian Dietz und Johannes Weinhuber sowie das Vokalensemble Königstein und das Kantatenorchester um Almut Frenzel-Riehl.

Karten zu 20 € (ermäßigt für Schüler und Studenten 18 €) sind erhältlich in der Burgapotheke, in der Buchhandlung Millennium und im Evangelischen Pfarramt, Burgweg 16.

Reformationstag 2022
Luthers Haltung zu Krieg und Frieden

Der Reformationstag 2022 rückt ein aktuelles Thema ins Zentrum: den Krieg. Wie stand Martin Luther zu Krieg und Frieden?

Friede bedeutete für ihn in erster Linie, in Frieden mit Gott leben zu können. Friede kommt aus dem Glauben, dass Gott die Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf in Ordnung bringt. So kann der Mensch ohne Rechtfertigungsdruck leben - im Vertrauen auf Gottes vorbehaltlose Liebe.

Äußerer, politischer Friede muss aber stets hergestellt werden. Dazu ist nach dem neuen Testament (Römerbrief, Kapitel 13) das „weltliche Regiment“, die „Obrigkeit“ da. Gott hat sie dazu eingesetzt, das Recht des Schwachen zu schützen.

Hiervon ausgehend, trifft Luther im Laufe seiner theologischen Entwicklung die wichtige Unterscheidung der beiden „Reiche“: dem Reich Christi und dem Reich der Welt. Diese Unterscheidung ist der theologische Rahmen für seine Haltung zum Krieg.

Davon handelt die Predigt des Reformationstages, den wir in diesem Jahr bereits am 30. Oktober feiern:

Sonntag, 30. Oktober 2022
Gottesdienst um 10.00 Uhr
„Luthers Haltung zu Krieg und Frieden“
Predigt: Pfarrer Dr. Neuschäfer

Evangelische Singschule

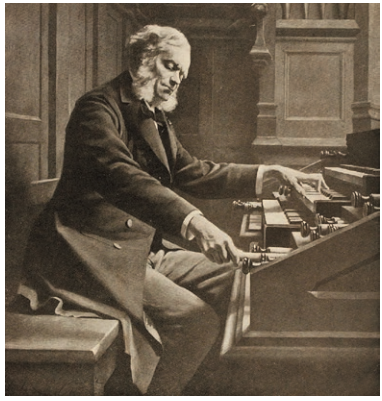
Montags im Adelheidsaal
16.00 Uhr: Kinder von 4-6 Jahren

Mittwochs in der Ev. Immanuelkirche
15.30 Uhr: Kinderchor 1
16.30 Uhr: Kinderchor 2

Informationen und Anmeldung bei Michael Muche:
kontakt@michaelmuche.de

Zum 200. Geburtstag von César Franck (1822-1890)

Orgelkonzerte zum Thema
„César Franck in seiner Zeit“
Carmenio Ferrulli (Orgel)



Sonntag, 16. Oktober 2022, 18.00 Uhr
Franck widmet seine Werke
Werke von César Franck,
Charles-Valentin Alkan und Alexis Chauvets

Sonntag, 20. November 2022, 18.00 Uhr
Franck und das Pariser Blindeninstitut
Werke von César Franck,
Adolphe Marty, Joséphine Boulay und Louis Vierne

Sonntag, 4. Dezember 2022, 18.00 Uhr
Franck als Professor am Pariser Conservatoire
Werke von César Franck, Gabriel Pierné,
Charles Tournemire und Vincent D‘Indy

Sonntag, 18. Dezember 2022, 18.00 Uhr
Opus ultimum
César Franck: Trois Chorals pour Grand Orgue (1890)

Kirchenmusik im Herbst und Winter 2022

Sonntag, 11. September 2022, 19 Uhr
Sonatenabend
Gabriel Fauré, Violinsonate A-Dur op.13 Nr. 1
César Franck, Violinsonate A-Dur
Susanne Stoodt (Violine), Ulrich Koneffke (Piano)

Sonntag, 25. September 2022, 11.30 Uhr
Familiengottesdienst
„Noah unterm Regenbogen“
Singspiel von Peter Janssens
Mit allen singenden Gruppen der Gemeinde
Musikalische Leitung: Michael Muche



Sonntag, 13. November 2022, 17.00 Uhr
Katholische Pfarrkirche St. Marien
Chor- und Orchesterkonzert
Joseph Haydn
Symphonie Nr. 104
Nelson-Messe („Missa in angustiis“)
Rahel Maas (Sopran),Ulrike Malotta (Alt),
Christian Dietz (Tenor), Johannes Weinhuber (Bass)
Königsteiner Vokalensemble
Orchester
Musikalische Leitung: Michael Muche

Sonntag, 1. Advent, 27. November, , 11.00 Uhr
Kantatengottesdienst
Johann Sebastian Bach
„Schwingt freudig euch empor, BWV 36
Rahel Maas (Sopran), Katharina Magiera (Alt),
Christian Dietz (Tenor), Michael Roman (Bass)
Königsteiner Vokalensemble
Kantatenorchester
Musikalische Leitung: Michael Muche

Sonntag, 3. Advent, 11. Dezember 2022,17.00 Uhr
Adventssingen in der Ev. Immanuelkirche
Kinder der Ev. Singschule,
Thomas von Lingen (Gitarre), Carmenio Ferrulli (Orgel)
Musikalische Leitung: Michael Muche

Erster Christtag, Sonntag, 25. Dezember 2022, 11.00 Uhr
Kantatengottesdienst
Johann Sebastian Bach
„Christen, ätzet diesen Tag“ (BWV 63)
Rahel Maas (Sopran), Katharina Magiera (Alt),
Christian Dietz (Tenor), Sebastian Kitzinger (Bass)
Königsteiner Vokalensemble
Kantatenorchester
Musikalische Leitung: Michael Muche

„ekhn2030“
Wie sieht die Kirchengemeinde der Zukunft aus?

Die Evangelische Kirche verändert sich. Zwei ganz wesentliche Entwicklungen erfordern eine kluge und zukunftsweisende Planung, die sicherstellt, dass das kirchliche Leben auch in zehn oder zwanzig Jahren eine stabile Basis und einen klar erkennbaren Rahmen hat: Zum einen sinkt die Zahl der Kirchenmitglieder schon seit langem um etwa 2 % pro Jahr. Den Sterbefällen und Kirchenaustritten stehen deutlich weniger Taufen und Neueintritte gegenüber. Zum anderen nimmt die Zahl der aktiven Pfarrer und Pfarrerinnen ab. Bis 2030 wird ungefähr die Hälfte der heutig tätigen Pfarrerinnen und Pfarrer in den Ruhestand gehen. Sie werden nicht ersetzbar sein durch junge Theologen, denn auch in der Kirche gibt es den überall herrschenden Fachkräftemangel.

Diese Entwicklung macht sich auch in unserem Dekanat bemerkbar. Waren 2020 noch 54.500 Menschen Mitglied unserer Kirche, so werden es in zehn Jahren ungefähr 44.500 Menschen sein. Entsprechend wird die Anzahl der Gemeindepfarrstellen im Dekanat in diesen zehn Jahren von 34 auf 22 sinken müssen. Es werden also im Dekanat zwölf Pfarrstellen wegfallen.

Damit in den einzelnen Orten dennoch ein lebendiges Gemeindeleben möglich bleibt, sind die Kirchengemeinden seitens der Kirchenleitung aufgefordert, sogenannte „Nachbarschaftsräume“ zu bilden. In einem „Nachbarschaftsraum“, der aus mehreren Gemeinden bestehen wird, sollen gemeinsame kirchliche Aktivitäten und Angebote entwickelt werden. Die einzelnen Kirchengemeinden werden jedoch nicht mit anderen Gemeinden verschmolzen. Zwangsweise Fusionen wird es nicht geben, sondern ein neu zugeschnittenes Verhältnis von Gemeindemitgliedern zu Hauptamtlichen. Zu ihnen zählen Pfarrer, Kantoren und Gemeindepädagoginnen.

Was bedeutet das für die Ev. Immanuelgemeinde?

Eine Arbeitsgruppe aus Kirchenvorstandsmitgliedern befindet sich jetzt in einem intensiven Sondierungsgespräch mit Kirchenvorstehern unserer fünf Nachbargemeinden, die dem Hochtaunuskreis angehören: Schneidhain und Falkenstein, Kronberg, Schönberg und Oberhöchstadt.

Im Laufe der nächsten Monate soll zunächst eine Entscheidung darüber fallen, ob die Königsteiner und Kronberger Gemeinden einen gemeinsamen Nachbarschaftsraum mit etwa 8000 Mitgliedern bilden werden.

Welche institutionelle und juristische Gestalt dieser Nachbarschaftsraum haben wird, wird dann zu besprechen sein, genau wie die besonders interessante Frage der Zuordnung von hauptamtlichen Stellen (Pfarrer/Kantoren/Gemeindepädagogen) zu den einzelnen Gemeinden. Schließlich wird auch der Gebäudebestand im Nachbarschaftsraum geprüft werden müssen: welche Gemeindehäuser sollen auch künftig kirchlich genutzt werden? Welche finanziellen Ressourcen werden wie verteilt?
Voraussetzung für ein produktives Miteinander ist das gegenseitige Kennenlernen. Ein Treffen der Kirchenvorstände im Juni auf der Gemeindewiese rund an der Ev. Kirche in Oberhöchstadt hat dazu bereits eine Grundlage geschaffen. Auch gibt es schon Ideen, wie die Ev. Gemeinden sich mit in ihrer Öffentlichkeitsarbeit vernetzen können. Ein guter Anfang ist gemacht. Über den Fortgang der Entwicklung wird auch im Immanuel-Boten weiter berichtet werden.



Vor 400 Jahren: Die Schlacht bei Höchst 1622

Wer in Königstein im Jahre 1618 vom „Fenstersturz“ im fernen Prag erfuhr, fühlte sich wahrscheinlich trotz der großen Entfernung nicht recht wohl, denn man war es durch die Lage an der Reichsstraße längst gewohnt, dass sie nicht nur Waren und Wohlstand brachte, sondern auch Soldaten und Seuchen – die letzte Pestwelle („geschwindt Sterbzeit“) hatte erst 1613 unter anderem für ein Jahr die Abhaltung von Gerichtssitzungen unterbrochen. Und tatsächlich führte schon 1619 Herzog Maximilian von Bayern auf diesem Weg Truppen, die er in Köln angeworben hatte, nach Süddeutschland.
Es störte schon 1620 die Spanier nicht mehr, dass sie katholische Orte plünderten – dass die Grafschaft Königstein ab 1540 unter der Herrschaft der Stolberger für 40 Jahre protestantisch gewesen war, wussten sie sicher gar nicht. Außerdem hatte das traditionell katholische Kurmainz schon 1581 als wichtigste Aufgabe nach der juristisch nicht ganz sauberen Übernahme der Grafschaft die Gegenreformation sehr erfolgreich durchgesetzt. Das war zur Zeit des Fenstersturzes also wiederum 40 Jahre her. Königsteins Zugehörigkeit zum Staat Kurmainz sollte unsere Stadt zum Kriegsziel werden lassen. Das jährt sich nun zum 400. Mal.

Im Sommer 1622 nämlich zog Herzog Christian von Braunschweig durch den Taunus, gab aber die Idee eines Angriffs auf Königstein, das mittlerweile zur Festung ausgebaut war, schnell auf. Viele Orte im Umland wurden zwecks Versorgung der Soldaten erpresst oder geplündert, nicht wenige sogar niedergebrannt. Übrigens auch von den katholischen Truppen unter Tilly, die den Protestanten am 20. Juni bei deren Versuch, den Main zu überqueren, herbe Verluste zufügten.

Danach machte der Plan König Gustav Adolfs von Schweden, den katholischen Kirchenstaat Kurmainz zu erobern und seine Person damit fest im Gefüge des Deutschen Reiches zu verankern – sogar mit dem Recht zur Kaiserwahl – unsere Region wieder zum gefährlichen Pflaster. Sein Ziel rückte 1631 in greifbare Nähe, als im Herbst 1631 die Truppen von Schweden und Hessen-Darmstadt in unsere Region einfielen: „Sie besetzen Frankfurt, belagern Königstein und erobern rasch Reifenberg, Falkenstein und Kronberg.“ Nach der Eroberung von Mainz kapitulierte die Festung Königstein an Heiligabend 1631 und dann folgte etwas ungewöhnliches. Im Januar vor 390 Jahren nämlich setzte der Schwedenkönig die mit ihm verbündeten pro-

testantischen Stolberger wieder als Landesherren im Bezirk Königstein ein. Deren „Zwangsbekehrung“ blieb in den Anfängen stecken, die Bevölkerung „steht der Einsetzung evangelischer Lehrer und Priester teilnahmslos, manchmal auch aktiv rebellierend“ gegenüber.

Schon 1634 wendete sich das Kriegsglück. Königstein wurde 1535 wieder katholisch; 1646 wurde ein Kapuzinerkloster in Königstein gegründet. Für die nächsten 200 Jahre blieben die Königsteiner nach Einschätzung eines Historikers „hinter den Grenzen des Kurstaates von den zunehmend reformierten Tendenzen abgeschirmt“.

Mehr zum Thema hat Dr. Markus Pfenniger, Nachbar unserer Kirche, zusammengetragen. Der am „Institut für Ökologie, Evolution und Diversität/Biodiversität und Klima“ der Frankfurter Goethe-Universität tätige Professor stammt aus Höchst und hat die Corona-Zeit dazu genutzt, ein Projekt aus seiner Schulzeit zu einem gut recherchierten und sehr lesenswerten Buch auszubauen: „1622 Die Schlacht bei Höchst“. Die detailreichen Schilderungen, Zeichnungen und Grafiken verbinden sich mit einem sehr flüssigen Schreibstil zu einem gut eingängigen Stück Heimatgeschichte auch für jüngere Interessierte.

Holger Friedel



Sternstunden in und um die Immanuelkirche



Zur Einweihung des neues Rosettenfensters zeigte sich unsere Kirche am 24. Juni 22 in ungewohnter Weise: Der Chorraum der Kirche füllte sich ebenso wie die Treppenstufen und die vorderen Kirchenbänke dicht mit Besuchern, die gespannt die Enthüllung des Fensters beobachteten. Ein lautes „Aaah!“ und spontaner Applaus begleitete die kleine Zeremonie auf der Empore.

Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer zeichnete die einzelnen Stufen des Vorhabens nach: Von der Themenfindung und den ersten Gesprächen mit dem Schöpfer des Fensters, Bernhard Adams, über Experimente mit Farben und Gläsern für das neue Fenster und den wahrhaft atemberaubenden Augenblick, als der Entwurf in der Projektgruppe vorgestellt wurde bis zu Besuchen bei der Firma Derix-Glasstudios in Taunusstein, die den Künstlerentwurf handwerklich hervorragend verwirklicht hat. Ihr Vortrag erweiterte die Perspektive um theologische und historische Aspekte der Entscheidung für ein neues, für dieses Fenster.

Anschließend dankte Bernhard Adams für das in ihn gesetzte Vertrauen und freute sich mit dem überwiegend begeisterten Publikum über das Fenster, das am späteren Abend von innen beleuchtet und trotz Regen von außen bestaunt wurde. Der fröhliche Empfang endete spät und das Bild vom Sternfenster, das mild und freundlich in die Dunkelheit strahlt, nahmen alle gerne mit nach Hause.

Mehr zur Einweihung und der Vortrag von Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer auf der Kirchenwebsite:
www.evangelische-kirche-koenigstein.de/archiv262.html



Beim Singspiel „Simson“ mit der Großen Kinderkirche am 10. Juli 2022

****



Sonatenabend mit Susanne Stoodt (Violine) und Ulrich Koneffke (Piano) am 11. September 2022

Aus dem Leben der Gemeinde



Getauft wurden:

(nur in der Druckausgabe enthalten!)

Getraut wurden:

(nur in der Druckausgabe enthalten!)

Bestattet wurden:

(nur in der Druckausgabe enthalten!)

Wir sind für Sie da

Evangelisches Pfarramt
Pfarrerin und Pfarrer
Katharina Stoodt-Neuschäfer und Dr. Bernhard Neuschäfer
Tel.: (06174) 7334, Burgweg 16, 61462 Königstein im Taunus
E-Mail: ev.pfarramt.koenigstein@t-online.de
Internet: www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Pfarramtssekretärin
Sigrun Peckelsen
Bürozeiten Di - Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr Tel.: (06174) 7334, Fax: (06174) 7525
E-Mail: immanuelgemeinde.koenigstein@ekhn.de

Kirchenmusik
Kantor Carmenio Ferrulli
E-Mail: ferrulli@gmail.com -Tel. (0176) 63486810
Dirigent Michael Muche - E-Mail: kontakt@michaelmuche.de

Küster
Gerhard Orzechowsky, Tel.: (0176) 50026515

Spendenkonto der Gemeinde
IBAN: DE27 5019 0000 0301 2187 88

Evangelischer Kindergarten
Leiterin: Daiva Sahmel
Bürozeiten Mo. - Do., 8.00 bis 9.00 Uhr
Heuhohlweg 22, 61462 Königstein im Taunus, Tel.: (06174) 7645,
Fax: 06174 / 249 808 www.evkiga.de E-Mail: Kigakstein@aol.com

Förderverein Ev. Kindergarten
Vorsitzender: Michael Risch
Spendenkonto IBAN: DE50 5019 0000 0300 2243 18

Verein zur Förderung der Kirchenmusik der Ev. Immanuel-Gemeinde
Vorsitzender: Dr. Thomas von Lingen, Tel.: (06174) 96 41 62
Konto: IBAN DE64 5019 0000 6000 2112 04

i-Punkt Hauptstraße 26, 61462 Königsteinim Taunus

Ökumenische Sozialstation Königstein
Georg-Pingler-Straße 29, Tel.: (06174) 9599960

Veranstaltungen im Herbst 2022

Vokalensemble
montags, 19.30 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14
Anmeldung bei Chorleiter Michael Muche, Tel.: 0170-8356749
E-Mail: kontakt@michaelmuche.de

Kinderkirche
Große (ab 2. Schuljahr): 8. + 22. September, 6. + 20. Oktober,
10. + 24. November, 8., 15. + 22. Dezember 2022
Kleine (bis 1. Schuljahr): 15. + 29. September, 13. Oktober,
3. + 17. November, 1., 15. + 22. Dezember 2022
Beide Kinderkirchen immer jeweils donnerstags um 16.00 Uhr
im Adelheidstift, Burgweg 14 mit Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer
und Steffi Heßberger (Große)

Spielkreis für Kinder ab 2 Jahren
Information im Pfarramt, Tel: 06174-7334

Evangelische Singschule
Siehe Seite 10!
Informationen und Anmeldung bei Michael Muche:
kontakt@michaelmuche.de oder unter info@singschule.net

Konfitreff
K 2023: dienstags, 17.00 Uhr im Adelheidsaal, Burgweg 14
K 2024: dienstags, 16.00 Uhr im Adelheidsaal, Burgweg 14

Mittlere Generation Workshop Religion
Treffen nach schriftlicher Einladung im Adelheidsaal, Burgweg 14.
Informationen bei Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer

Freundeskreis Asyl
Informationen bietet die Website: www.fa-koenigstein.de
und das Ev. Pfarramt, Tel.: 06174-7334

Ukrainehilfe Königstein
Informationen bietet die Website: www.ukrainehilfe-koenigstein.de
und das Ev. Pfarramt, Tel.: 06174-7334

Treff für Schwangere und Mütter
dienstags 10.00 -12.00 Uhr, Adelheidstift,
Burgweg 14. Info im Ev. Pfarramt, Tel.: 06174-7334

Gesprächskreis
mittwochs 7. + 14. September; 5. + 19. Oktober, 2., 16. + 30. November, 14. Dezember 2022
jeweils 16.30 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14.

Besuchsdienst
Dienstag, 27. September 2022, 9.30 Uhr im Adelheidsaal,
Burgweg 14. Info im Ev. Pfarramt, Tel.: 06174-7334

Geburtstags-Nachmittag für Senioren
Mittwoch, 28. September 2022,
„Freischaffend - Die Malerin Ottilie Röderstein". Vortrag von Pfarrerin K. Stoodt-Neuschäfer. Jubilare der vergangenen Monate und alle, die Freude an guter Unterhaltung und geselligem Beisammensein haben. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: 06174-7334

Senioren-Gymnastik
montags, 10.00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14.
Leitung: Rayisa Frühschütz, Tel.: 06174-969571

Miteinander Tanzen
freitags, 10.00 – 11.00 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14.
Leitung: Birgit Behlen, Tel.: 0176-28039768
Wiederbeginn nach Vereinbarung

Hier finden Sie
zahlreiche Bilder und Informationen
zur Immanuel-Gemeinde:
www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Gottesdienste in der Evangelischen Immanuelkirche Königstein



Samstag, 3. September 2022	12.00 Uhr	Taufgottesdienst
Sonntag, 4. September 2022	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Samstag, 10. September 2022	12.00 Uhr	Taufgottesdienst
Sonntag, 11. September 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Begrüßung der Konfi-Familien K 24
Samstag, 17. September 2022	16.00 Uhr	Taufgottesdienst
Sonntag, 18. September 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 25. September 2022 Erntedankfest	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Festgottesdienst Familiengottesdienst: Singspiel „Noah unterm Regenbogen“
Sonntag, 2. Oktober 2022	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 9. Oktober 2022	10.00 Uhr 11.30 Uh	Gottesdienst Taufgottesdienst
Sonntag, 16. Oktober 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 23. Oktober 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 30. Oktober 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Gedenktag der Reformation
Sonntag, 6. November 2022	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 13. November 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag
Sonntag, 20. November 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Totensonntag
Erster Advent, Sonntag, 27. November 2022	11.00 Uhr	Kantatengottesdienst
Zweiter Advent, Sonntag, 4. Dezember 2022	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Gottesdienst Gottesdienst für Konfifamilien